

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	11.05.2020

Unfallhäufungsstellen und tödliche Verkehrsunfälle des Jahres 2019 im Stadtbezirk Rodenkirchen

In der als Anlage beigefügten Liste sind alle Unfallhäufungsstellen des Jahres 2019 im Gebiet des Bezirks Rodenkirchen aufgeführt. In der Anlage 2 sind die tödlichen Verkehrsunfälle im Bezirk genannt.

Zuständig für die erste Auswertung von Verkehrsunfällen ist das Polizeipräsidium Köln. Dort werden alle Unfälle nach den Kriterien Unfallkategorie (Schwere des Unfalles) und Unfalltyp (Konfliktsituation, aus welcher der Unfall entstanden ist) festgehalten. Laut Erlass des Ministeriums für Verkehr, Energie und Landesplanung vom 11.03.2008 liegt eine Unfallhäufungsstelle innerhalb der 1-Jahres-Betrachtung grundsätzlich dann vor, wenn sich auf einem Knoten oder einer Strecke drei Unfälle der Kategorie 1 – 4 des gleichen Typs ereignen. Sofern dieses Kriterium erreicht ist, wird der Knoten bzw. die Strecke durch die Polizei als Unfallhäufungsstelle gemeldet. Aufgrund der Verkehrsbelastung eines Knotens kann sich die Anzahl der Unfälle, die zu einer Identifikation als Unfallhäufungsstelle führt, erhöhen.

Die Unfallkategorien sind wie folgt aufgeteilt:

Kategorie 1: Verkehrsunfall mit Getöteten

Kategorie 2: Verkehrsunfall mit Schwerverletzten

Kategorie 3: Verkehrsunfall mit Leichtverletzten

Kategorie 4: Schwerwiegender Verkehrsunfall mit Sachschaden

Kategorien 5 – 7: Sonstige Sachschadenumfälle

Nach Meldung der Unfallhäufungsstelle tritt die Unfallkommission, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Köln und der Polizei zusammensetzt, zusammen und entscheidet – meistens unter direkter Beteiligung der Bezirksregierung – über Maßnahmen, die zur Reduzierung des Unfallaufkommens geeignet sind.

Neben diesen Einjahresbetrachtungen meldet die Polizei grundsätzlich seit dem 01.01.2018 Unfälle nach der Dreijahresbetrachtung. Bei dieser Betrachtung sind die Richtwerte für die Meldung als Unfallhäufung sehr niedrig angesetzt. Treten beispielsweise in einem Knoten innerhalb von drei Jahren fünf Unfälle auf, bei denen Radfahrende oder zu Fuß Gehende leicht verletzt wurden, führt diese Zahl – unabhängig von den Ursachen oder von der Verkehrsbelastung – zur Meldung. Eine Meldung innerhalb der Dreijahresbetrachtung erfolgt ebenfalls, wenn innerhalb dieses Zeitraums in einem Knoten drei Verkehrsteilnehmende schwer verletzt oder getötet wurden.

Im Jahr 2019 wurden für den Stadtbezirk Rodenkirchen die folgenden Kreuzungen im Zuge der Dreijahresbetrachtung gemeldet:

- Raderthalgürtel/Raderberggürtel/Brühler Straße (Raderthal),
- Klettenberggürtel/Rhöndorfer Straße/Zollstockgürtel (Klettenberg).

Die genannten Kreuzungen wurden durch die Unfallkommission Köln besichtigt und in der Unfallkommission mit einem Vertreter des Fahrradbeauftragten besprochen. Bei der Kreuzung Radertalhälgürtel/Brühler Straße/Raderberggürtel prüft die Verwaltung, ob die Kreuzung in das stadtweite Programm zur Einziehung der frei fließenden Rechtsabbieger aufgenommen wird. Für den Knoten Klettenberggürtel/Rhöndorfer Straße/Zollstockgürtel konnten keine zielgerichteten, angemessenen Maßnahmen zur Reduzierung der unfallbegünstigenden Umstände festgestellt werden. Diese Kreuzung wird weiter beobachtet.

Innerhalb der Einjahresbetrachtung wurden sieben Kreuzungen als Unfallhäufungsstelle gemeldet:

Bei dem Knoten Bayenthalgürtel/Goethestraße/Schillerstraße ereigneten sich verschiedene Unfälle, bei denen Autofahrende auf dem Gürtel in Fahrtrichtung Rheinufer mit dem Querverkehr kollidierten. Hier wurde am 22.10.2019 ein Teil des zum Parken genutzten Streifens auf der Mittelinsel abgepoliert, so dass hier keine Fahrzeuge mehr abgestellt werden können. Seit dieser Installation ereignete sich nur noch ein weiterer Unfall. Die Häufungsstelle wird weiter beobachtet.

Im Bereich der Bonner Straße/Marktstraße/Schönhauser Straße ergaben sich diverse Konflikte, bei denen Linksabbiegende von der Schönhauser Straße in die Bonner Straße mit dem entgegenkommenden Geradeausverkehr kollidierten. Diese Kreuzung wird derzeit umgestaltet. Daher beschloss die Unfallkommission, den Abschluss der Bauarbeiten abzuwarten. Sofortige Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit waren nicht ersichtlich.

Im Kreisverkehr der Bonner Straße/Koblenzer Straße verunglückten Radfahrende, die im Ausfahrtbereich der Bonner Straße (stadtauswärtiger Ast) von Ausfahrenden abgedrängt wurden oder denen im Bereich der Einfahrt in den Kreislauf von der Bonner Straße (in Richtung stadteinwärts) aus die Vorfahrt genommen wurden. Dieser Kreislauf wird insgesamt überplant und umgestaltet.

Die Unfälle in der Kreuzung Militärringstraße/Am Eifeltor/Oberer Komarweg verteilten sich auch auf den gesamten Knoten, so dass keine eindeutige Ursache ersichtlich war. Die Unfallkommission erinnerte hier die Straßen NRW an die überfällige Auffrischung der Markierungen im Kreuzungsbereich.

In den Einmündungsbereichen Am Kölnberg/Alte Brühler Straße, Höninger Weg/Gottesweg und Brühler Straße/Hitzeler Straße konnten aufgrund des Unfallgeschehens, das sich über diese Bereiche verteilte, ebenfalls keine eindeutigen, zielgerichteten Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit festgestellt werden.

Im Jahr 2019 ereigneten sich im Bezirk Rodenkirchen fünf tödliche Verkehrsunfälle.

Alle Unfälle wurden in der Unfallkommission besprochen. Besichtigt wurde die Kreuzung Friedrich-Ebert-Straße/Brückenstraße. Hier war ein geradeaus fahrender Radfahrer von einem halb rechts abbiegenden Linienbus erfasst worden. Zu diesem Bereich erfolgte eine Anpassung der Beschilderung, die Beleuchtung wurde ebenfalls überprüft, konnte aber laut Rückmeldung der RheinEnergie AG nicht zeitnah verbessert werden. Bei den anderen Unfällen kam die Unfallkommission zu dem Ergebnis, dass sie durch menschliche Fehler beider Unfallbeteiligter hervorgerufen wurden, die durch verkehrstechnische Maßnahmen nicht zu verhindern gewesen wären.

Anlagen

1. Unfallhäufungen 2019
2. Tödl. VU 2019